

Ortsvorsteher-Bericht – September 2015

Themen:

1. Flüchtlinge in Groß Glienicke
2. Dorffest und Toleranzfest auf der Badewiese
3. Gehweg am Triftweg
4. Schaukasten im Mühlenberg-Center / Informationstafel am Uferweg
5. Ausbau der Straßenbeleuchtung in Groß Glienicke
6. Ortsvorsteherberatung im Rathaus
7. Kurzmeldungen
8. Termine und Hinweise

1. Flüchtlinge in Groß Glienicke

In Haus 5 in der Waldsiedlung sind in den vergangenen Wochen bis an die Kapazitätsgrenze (100 Personen) Flüchtlinge untergebracht worden. Der Internationale Bund (IB) betreut die Unterkunft.

Besonders erfreulich ist das große ehrenamtliche Engagement: Zum einen ist die Initiative „Neue Nachbarschaften Groß Glienicke“ aktiv, zum anderen ist auf Initiative von Herrn Steuern, dem Investor des Villenparks, ein Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ gegründet worden. Unter anderem hat er eine Kleiderboutique und eine Fahrradwerkstatt eingerichtet – eine Ergänzung zur Fahrradwerkstatt des Begegnungshauses, die in der Flüchtlingshilfe tätig ist. Zur Koordination der Hilfsangebote hat es im August ein Treffen in Haus 5 gegeben, bei dem verabredet wurde, dass die Angebote beim IB koordiniert werden.

Durch den großen Zustrom an Flüchtlingen muss die Stadt Potsdam ihre Unterbringungsmöglichkeiten erheblich ausweiten. Auch in Haus 5 sollen mögliche Reserven zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werden, sodass dort die Zahl auf ca. 140 Personen steigen kann. Außerdem wurde die Stadt vom Land Brandenburg aufgefordert, einen Notfallplan zu machen, wenn kurzfristig eine große Menge an Menschen untergebracht werden muss. In diesen Notfallplan ist auch die Preußenhalle (Haus 6 der Waldsiedlung) einbezogen worden, um die Inanspruchnahme von Schul-Turnhallen zu vermeiden. Diese Ankündigung hat in der Waldsiedlung erhebliche Besorgnisse ausgelöst. Ich habe daher am 14. 9. zu einem Gespräch ins Bürgerbüro eingeladen. Frau Müller-Preinesberger, die zuständige Beigeordnete der Stadt, Herr Thomann (Chef der Task Force zu Bewältigung der Flüchtlingsströme) und Herr Bindheim (Koordinator für Flüchtlingsfragen) standen Mitgliedern des Ortsbeirates, Vertretern der Waldsiedlung sowie Frau Görgen, Herrn Völker und Herrn Radtke aus der Bürgerschaft Rede und Antwort. Dabei wurde deutlich, wie problematisch es für die Waldsiedlung wäre, wenn die Preußenhalle als Flüchtlingsunterkunft genutzt würde. Frau Müller-Preinesberger betonte, dass die Preußenhalle nur als allerletzte Möglichkeit bereit gehalten werde. Die Stadt werde alles tun, damit sie nicht genutzt werden müsse.

Zu diesem Zweck sind der Stadtverwaltung Hinweise auf mögliche Unterbringungsmöglichkeiten von Flüchtlingen in der Ortslage von Groß Glienicke gegeben worden. Die Verwaltung prüft alle Hinweise. Da es sich um private Gebäude handelt, muss in allen Fällen das Einverständnis der Eigentümer vorliegen. Weitere Hinweise können an meine Ortsvorsteher-Adresse gegeben werden oder direkt an die Stadtverwaltung (Herrn Bindheim).

2. Dorffest und Toleranzfest

Am ersten Septemberwochenende fand das traditionelle Dorffest auf der Badewiese statt. Abgesehen von einem Regenschauer am Spätnachmittag war das Wetter gut, sodass die Reso-

nanz wieder groß war. Besonderheit des Festes in diesem Jahr war die Beteiligung von Flüchtlingen aus der Waldsiedlung. Hier gilt Herrn Steuten der Dank, denn er hatte für einen Bus-Shuttle von und zur Waldsiedlung gesorgt. Unter Beifall des Publikums grüßte eine junge Frau aus dem Iran auf Deutsch und auf Persisch die Festgäste – und als die Swinging Glienicks ihren Auftritt hatten, erreichte das Fest seinen stimmungsvollen Höhepunkt: Einheimische und Flüchtlinge tanzten, gemeinsam mit Frau Müller-Preinesberger, die als Vertreterin der Stadt vor Ort war, zu den flotten Rhythmen. Der Ortsbeirat hatte bei diesem Dorffest seinen Stand dem IB zur Verfügung gestellt, der über die Flüchtlingsunterbringung informierte.



Informationen zur Flüchtlingsunterkunft am Ortsbeiratsstand

Am 19. September eröffnete der Oberbürgermeister das 8. Potsdamer Toleranzfest auf der Groß Glienicker Badewiese – das erste Fest in einem der neuen Stadtteile. Wiederum hatten wir weitgehend Wetterglück – bis zum Regenschauer vor dem vorabendlichen Auftritt der Big Band. Viele Vertreter der Stadtverordnetenversammlung waren vor Ort und waren angetan von der Stimmung: dass so viele Groß Glienicker dabei waren, dass unser Ortsteil auf der Bühne sehr präsent war und dass eine sehr offen-entspannte und fröhliche Stimmung herrschte. Besondere Aufmerksamkeit bekam ein Junge aus der Flüchtlingsunterkunft, der als Rapper sein Talent zeigte. Gelebte Toleranz und Weltoffenheit waren die wichtigsten Anliegen bei den Ansprachen. Perfekt moderiert wurde das Toleranzfest vom rbb-Moderator Harald Pignatelli.

3. Gehweg am Triftweg

Da zur Zeit das Seecenter neu vermarktet wird, bekommt ein Gehweg-Problem am Triftweg wachsende Bedeutung. Im nördlichen Bereich ist der Gehweg zu schmal, aber immerhin vorhanden, weiter südlich ist er durch eine Heckenanpflanzung komplett versperrt. Bei der Straßeninspektion im Frühjahr hatte die Fachverwaltung Maßnahmen zur Lösung des Problems angekündigt. In einem Gespräch mit den Fachleuten der Verwaltung im August habe ich darauf gedrängt, dass das Problem gelöst werden muss, da angesichts der wachsenden Nutzung des Triftweges die Gefährdung der Fußgänger auf der Straße nicht hinnehmbar ist. Dass in dieser Straße Tempo 30 gilt, bedeutet keinen ausreichenden Schutz für die Fußgänger, insbesondere für Kinder.

4. Schaukasten im Mühlenberg-Center / Informationstafel am Uferweg

Nach erfolgter Reparatur ist der Schaukasten des Ortsbeirates im Mühlenberg-Center im August in Betrieb genommen worden. Der Schaukasten für amtliche Bekanntmachungen bleibt am Albrechtshof. Der Informationsschaukasten des Ortsbeirates enthält einen Lageplan (noch ist es der alte – sobald der aktualisierte fertig ist, wird er ausgewechselt), außerdem Hinweise insbesondere auf örtliche Veranstaltungen, auch von Vereinen, Termine etc., die im amtlichen Kasten keinen Platz haben.

In den letzten Wochen hat sich gezeigt, dass an den Kasten auch viele private Such- und Angebotsanzeigen gehängt werden. Offenbar gibt es ein Bedürfnis für ein „Schwarzes Brett“ in den Läden am Mühlberg – das werde ich noch mit den Betreibern besprechen.

Am Uferweg ist - in Absprache mit dem Büro des Oberbürgermeisters und gemäß des Ortsbeiratsbeschlusses - ein Hinweisschild südlich der Badewiese angebracht worden. Es informiert über die Absperrungen auf dem öffentlichen Uferweg und die laufenden Verfahren dagegen.



5. Ausbau der Straßenbeleuchtung in Groß Glienicke

Die Stadtverwaltung hat mich im Juli informiert, dass im letzten Quartal dieses Jahres zwei Maßnahmen zur Straßenbeleuchtung geplant sind:

Erneuerung des Beleuchtungskabels in der Seepromenade zwischen Hechtsprung und Braumannweg,

Beleuchtung Sacrower Allee zwischen Nibelungenstraße und Haus Nr. 116.

Ich habe Einspruch dagegen erhoben, dass weitere vordringliche Beleuchtungsmaßnahmen (insbes. Nibelungenstraße, Triftweg) noch nicht in die Planung einbezogen wurden, obwohl der Ortsbeirat auf die Dringlichkeit hingewiesen hat. Mir wurde zugesagt, nach Möglichkeit noch eine weitere Maßnahme vorzubereiten. Die Realisierung in diesem Herbst ist allerdings noch nicht gesichert.

6. Ortsvorsteherberatung im Rathaus

Unbefriedigend ist nach Meinung aller Ortsvorsteher-innen die Praxis der gemeinsamen Beratung mit dem Oberbürgermeister. Das Büro des Oberbürgermeisters lud kurzfristig zum 31. August zur ersten Beratung seit Februar ein. Da der OBM an diesem Tag die „causa Klipp“ zu verhandeln hatte, konnte er persönlich nicht anwesend sein.

Unmut wurde von allen Ortsvorstehern darüber geäußert, dass nach etlichen Monaten keine Fortschritte bei der Berufung eines Ortsteilbeauftragten erkennbar sind. Das Büro des OBM hatte zuvor skizziert, welche Aufgaben der OT-Beauftragte zu erfüllen habe. Die Ortsvorsteher wiesen diese Skizze als unzureichend zurück und forderten, an der Beschreibung des Aufgabenzuschnitts beteiligt zu werden. Vor allem soll der OT-Beauftragte auch dafür zuständig sein, dass die Kommunikation zwischen Verwaltung und Ortsteilen besser funktioniert. Ich habe vorgeschlagen, dass eine Arbeitsgruppe mit einigen Ortsvorstehern ein Profil der Funktion erarbeiten sollte. Vorbild dafür ist die Arbeitsgruppe, die die Verbesserung der Fördermittel-Richtlinien verhandelt hat. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Ortsvorsteher einbezogen werden können, wenn es um Ortsteil-Belange geht.

7. Kurzmeldungen

Am 13. August fand erstmals ein gemeinsames Potsdam-Groß Glienicker und Spandauer Gedenken an den Mauerbau 1961 statt. Da der Bezirksbürgermeister von Spandau verhindert war, repräsentierte der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung, Herr Koza, den Be-

zirk Spandau. Als Ortsvorsteher von Groß Glienicke vertrat ich zugleich den (ebenfalls verhinderten) Potsdamer Oberbürgermeister. Unser Gesteck enthielt eine Gedenkschleife der Stadt und des Ortsteils. Außerdem legte Herr Kaminski für die Potsdamer Fraktion Die Linke Blumen nieder, und von der CDU Kladow wurde ein Kranz an die Mauer gehängt.

Am Denkmal an der Dorfstraße ist inzwischen die gemeinsame Tafel des Ortsbeirates und des Groß Glienicker Kreises aufgestellt worden. Sie enthält den im Ortsbeirat verabschiedeten Text, der den Kontext des Denkmals deutlich macht und die Mahnung zum Frieden in den Vordergrund rückt. Die öffentliche Vorstellung der Tafel findet am Volkstrauertag statt.

Termine und Hinweise:

Am gestrigen Montag wurde in London das Buch von Thomas Harding „The house by the lake“ vorgestellt. Es erzählt die Groß Glienicker Geschichte aus der Perspektive des Alexanderhauses. Bereits im Dezember soll die deutsche Übersetzung auf den Markt kommen.

Am 3. und 4. Oktober stellen Kunstschaffende aus Groß Glienicke und Kladow ihre Werke vor. Zu sehen sind sie im Haus des Kladower Forums (Kladower Damm 387) und im Groß Glienicker Begegnungshaus jeweils von 12 bis 17 Uhr. Der Titel: „Kaleidoskop Kunstwochenende“. Das Motto: „Begegnungen“.

Der Ortsbeirat tagt wieder am 20. Oktober. Antragsschluss ist der 5. Oktober. Ein Tagesordnungspunkt dieser Sitzung wird die Frage sein, ob der Bebauungsplan 21 für den Bau einer Tankstelle geändert werden soll.

*Winfried Sträter
Ortsvorsteher*